

# „Humanismus ist zur Palliativstation verkommen“

**Vorpremiere:** Der Kabarettist Tobias Mann nimmt in seinem Programm „Chaos“ im Detmolder Kreishaus kein Blatt vor den Mund. Per Zufall habe er im Ikea-Katalog eine Hängeleuchte namens „Söder“ entdeckt

**Detmold** (gw). „Ich will dümmer werden, wie schön wäre das, wenn ich nichts mehr mitbekomme.“ Mit solchen und ähnlichen Sprüchen hat Kabarettist Tobias Mann das begeisterte Publikum mit seinem Programm „Chaos“ im Kreishaus unterhalten.

Immer wieder erntete der Künstler von den vielen Zuhörern Freitagabend stürmischen Applaus. „Dieser Mann bringt es einfach auf den Punkt“, lautete das einhellige Fazit der Besucher nach der Vorpremiere gegenüber der LZ.

Der Kabarettist zeigte mit „Chaos“ eine erfolgreiche Verbindung von bissiger Satire, Texten voller Ironie und niveauvoller Comedy. Ernsten Themen gab er eine pffiffige Pointe, die das Ganze noch unterstrich. Auch als Musiker begeisterte Mann mit Gitarre und Klavier oder einem Rap, mit dem er einen chaotischen Tag beschrieb, an dem er es sich eigentlich so richtig gemütlich machen wollte.

Mehr als zwei Stunden lang nahm Tobias Mann das Weltgeschehen aufs Korn und erieferte sich über Politiker wie Donald Trump, die die Erd-

erwärmung ignorieren. „Selbstbetrug ist heute völlig normal“, bedauert er und befürchtet auch, dass bald mehr Plastik als Fische in den Meeren sein werden.

In seinem Programm nahm der Mainzer kein Blatt vor den Mund. Verbale Prügel gab es dabei auch für Horst Seehofer und Markus Söder, die von Asyltourismus sprachen, was

Zynismus pur sei. „Anstatt die ‚Festung Europa‘ zu schaffen, sollte man sich konstruktiv mit der Aufgabe befassen“, betonte Mann. Die Besucher krümmten sich vor Lachen, als er erklärte, dass er per Zufall im Ikea-Katalog eine Hängeleuchte namens „Söder“ entdeckt habe.

Der Kabarettist nahm auch Bezug auf die Vorgänge in

Chemnitz, die von bestimmten Medien hochgeschaukelt werden. „In einer Bäckerei habe ich einem Kunden die Bildzeitung geklaut, damit ich nicht wegen unterlassener Hilfeleistung angezeigt werde“, sagte der Mainzer. Mit dem Lied „Hilmar, chill mal“ machte er deutlich, wie eng Vorurteile und Rassismus miteinander verwandt sind. „Sie ver-

wenden Klischees und urteilen, ehe sie denken: Arme sind faul und Ausländer sind an allem schuld, die wollen wir nicht.“ Auch Hasskommentare im Internet habe er zunächst mit Liebe begegnen wollen. „Aber dann sind meine Emotionen hochgekocht, und ich habe mit ‚Du dumme Sau‘ geantwortet“, gesteht Mann. „Ich dachte auch, dass AfD-Politiker sicher eine harte Kindheit hatten, weil sie in einen Kübel mit rechtsdrehendem Joghurt gestürzt sind.“

Urkomisch nimmt er die Internetdiskussionen um staatlich subventionierten Kakao an Schulen oder Arthur Schopenhauers bössartige Definition von Frauen aufs Korn. Aber Tobias Mann reflektierte an dem Abend auch das eigene Leben. „Schließlich bin ich schon über vierzig“, sagt er. „Ich wollte immer die Welt verändern, aber es ändert sich nichts, und der Humanismus ist zur Palliativstation verkommen.“

Das Publikum war begeistert, und so erhielt Tobias Mann nach seinem bissigen Blick auf das Weltgeschehen selbstverständlich lang anhaltenden und nicht enden wollenden Applaus.



**Nimmt das Weltgeschehen aufs Korn:** Tobias Mann glänzt bei seinem Abstecher in Detmold mit einer erfolgreichen Verbindung von bissiger Satire, Ironie und niveauvoller Comedy. FOTO: GUNTMAR WOLFF